

Zusammenfassung, Schlussfolgerungen und Ausblick

Durch die ausführliche Darstellung und Diskussion zweier Streitgespräche über den Vegetarismus in der Antike sollte das Hauptaugenmerk auf die innovative Argumentation gelenkt werden, die aus diesen dialogischen Prozessen entstanden ist.

Dafür war die im ersten Kapitel vorgenommene philologische Behandlung der fragmentarischen Schrift *Gegen die Vegetarier* (Πρὸς τοὺς ἀπεχομένους τῶν σαρκῶν) ausschlaggebend. Zum ersten Mal wurde diese fragmentarische Schrift unabhängig von der Schrift *DA* ediert und übersetzt. Damit wird auch die erste deutsche Übersetzung dieses Teils von *DA* seit mehr als hundert Jahren vorgelegt. Zusätzlich wurde sowohl durch eine Auseinandersetzung mit der Autorenfrage als auch durch eine sorgfältige Analyse der Zitierweise des Porphyrios die Basis für eine grundsätzliche Diskussion über den Platz dieser Schrift in der Geschichte der Tierethik und des Vegetarismus in der Antike gelegt.

Danach wurde gezeigt, dass der Inhalt dieser Schrift sehr wahrscheinlich in einem platonischen Kontext entstand. Denn unter anderem wird Herakleides Pontikos von Porphyrios als Quelle zitiert, und diese Schrift weist mehrere intertextuelle Bezüge zu der Schrift des Theophrast *Über die Frömmigkeit* auf. Es wurde ebenfalls dargestellt, inwiefern die Schrift *Gegen die Vegetarier* eine Wirkung im 1. Jh. vor und nach Chr. gehabt hat, indem die Ähnlichkeiten der Argumente mit verschiedenen Quellen (insbesondere Ovid, Seneca und Areios Didymos) dargestellt und erklärt wurden. Schließlich wurde die Rezeption der Schrift im dritten Jh. durch Porphyrios analysiert, um zu zeigen, dass die Wirkung solcher Argumente immer noch präsent war. Denn Firmus Castricius, Porphyrios' neuplatonischer Kollege, führte solche Argumente gegen den Vegetarismus an. Es wurde angemerkt, dass beide Schriften konkurrierende ontologische Vorstellungen in Bezug auf den Wert der verschiedenen Lebewesen vertreten haben. Dies konnte auf vier verschiedenen argumentatorischen Ebenen festgestellt werden: Beide antike Autoren (Theophrast und Herakleides Pontikos) haben jeweils einen Diskurs sowohl über die „Urnahrung“ der ersten Menschen als auch über die Erfindung des Feuers entwickelt, der ihre jeweilige moralische Meinung in Bezug auf das Fleischessen untermauerte. Dann wurde dargestellt, wie sie auf die Diskussion über die Widersprüche der vegetarischen Lebensweise eingingen, insbesondere auf die Frage, ob man Pflanzen gerecht behandeln sollte. Dieser Einwand wurde später von Porphyrios aufgenommen. Danach wurde gezeigt, wie sie Vorstellungen vom Kannibalismus in Verbindung mit dem Vegetarismus gesetzt haben. Denn Theophrast sah das Ende des frommen, vegetarischen Opfers im